

## Prüfungsmodus im Fach Allgemeine Psychologie "Vertiefung"

### Anforderungen:

Vertiefte Behandlung zweier selbstgewählter Themengebiete aus dem Bereich der Allgemeinen Psychologie (eines aus dem Bereich der Allgemeinen I, eines aus dem Bereich der Allgemeinen II) unter Einbeziehung von je zwei empirischen Originalarbeiten. Außerdem wird erwartet, dass spätestens eine Woche vor der mündlichen Prüfung eine Gliederung für jedes Themengebiet einschließlich der verwendeten Literatur vorgelegt wird. (Ein Beispiel für eine Gliederung finden Sie am Ende der Seite.)

### Mögliche Vertiefungsthemen:

- *Wahrnehmung:* Psychophysik; Konstanzleistungen; Farbwahrnehmung; Raumwahrnehmung; Musikwahrnehmung; Geruch; Geschmack.
- *Lernen:* Klassische und operante Konditionierung; Beobachtungslernen; implizites Lernen; kognitives Lernen; kognitive Lerntheorien; Lernen aus Texten.
- *Gedächtnis:* Arbeitsgedächtnis nach Baddeley; Mehrspeicher-Modelle; Modelle zu Verarbeitungsebenen; autobiographisches Gedächtnis; Wissen und semantisches Gedächtnis; Schemata und Skripte; Metagedächtnis und Metakognition; angewandte Gedächtnisforschung; mentale Modelle; Messmethoden.
- *Denken:* kritisches Denken; klassische Problemlösepsychologie; komplexes Problemlösen; deduktives und induktives Schließen; Kreativität; Reflexivität.
- *Emotion:* Kognitive, attributive, physiologische Emotionstheorien; Stress; Gesichtsausdruck von Emotionen; Angst; Depression und gelernte Hilflosigkeit; Messmethoden.
- *Motivation:* Neugier und Interesse; Kontrolle, Altruismus; Aggression; Machtmotivation; Sexualität; Leistungsmotivation; Willens- und Handlungstheorien; Triebreduktionstheorien; Flow; Hunger und Durst.

- *Sprache*: Wort-, Satz-, Textverarbeitung; Mentale Modelle; figurative Sprache (Metapher, Witz, Ironie); Verstehen und Verständlichkeit; Diskursverstehen; Sprachproduktion; Sprache und Denken; Lesen.

Die Themen verstehen sich als **Vorschläge**. Je nach angebotenen Seminaren und Übungen im Grundstudium und nach eigenem Interesse können auch andere Themen gewählt werden. Themenabsprache in meiner Sprechstunde (siehe Aushang).

### **Voraussetzungen**

Vorausgesetzt werden der Besuch der Vorlesungen "Allgemeine Psychologie I und II" und das Bestehen der Klausur "Allgemeine Psychologie (Grundlagen)". Die aktive Teilnahme an zwei Seminaren / Übungen zur Allgemeinen Psychologie ist für die Prüfung förderlich.

## **Beispiel für den Aufbau einer Gliederung**

Name

Telefon/Mail-Adresse

Prüfungstermin

Prüferin

### **Vertiefungsthema: Metakognition**

1. Das Konstrukt Metakognition: historische Entwicklung und Definitionsmerkmale
2. Deklaratives Metagedächtnis
3. Exekutives Metagedächtnis
4. Die Erfassung metakognitiven Wissens
5. Aktueller Forschungsstand (Kurzüberblick)
6. Der Einfluss metakognitiven Wissens auf die Lern- und Gedächtnisleistung

7. Der Einfluss von Selbsterklärungen auf die Lernleistung (Chi & Bassock, 1989)
8. Die Förderung von Selbsterklärungen (Konrad, 1998).
9. Fazit: Metakognition ein brauchbares psychologisches Konstrukt? (Anwendungsperspektiven, Forschungsprobleme, Forschungsdesiderate, kritische Bewertung, eigene Reflexionen)

## Literatur

### Theoretische Vertiefung

- Brown, A.L. (1984). Metakognition, Handlungskontrolle, Selbststeuerung und andere noch geheimnisvollere Mechanismen. In F.E. Weinert & R.H. Kluwe (Hrsg.), *Metakognition, Motivation und Lernen* (S. 60-109). Stuttgart: Kohlhammer.
- Flavell, J.H. & Wellman, H.M. (1977). Metamemory. In R.V. Kail & J.W. Hagen (eds.), *Perspectives on the development of memory and cognition* (pp. 3-33). Hillsdale: Erlbaum
- Hasselhorn, M. (1992). Metakognition und Lernen. In G. Nold (ed.), *Lernbedingungen und Lernstrategien* (pp. 35-63). Tübingen: Narr.
- Winter, A. (1992). *Metakognition beim Textproduzieren*. Tübingen: Narr. (in relevanten Ausschnitten)
- Weinert, F.E. (1991). Weiß das Gedächtnis, dass, was und wie es lernt? Anmerkungen zu Definitionen und Deformationen des Begriffs Metagedächtnis. In Grawe, K., Hänni, R., Semmer, N., & Tschan, F. (Hrsg.), *Über die richtige Art Psychologie zu betreiben* (S. 271-281). Göttingen: Hogrefe. [kritischer Beitrag]

### Empirische Originalarbeiten

- Chi, M.T.H., Bassok, M., Lewis, M.W., Reimann, P. & Glaser, R. (1989). Self-Explanations: How Students Study and Use Examples in Learning to Solve Problems. *Cognitive Science*, 13, 145-182.
- Konrad, K. (1998). Kooperatives Lernen bei Studierenden: Förderung metakognitiver Selbstäußerungen und (meta)kognitiver Profile. *Unterrichtswissenschaft*, 26 (1), 67-85.